

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjährig Abonnementbetrag 16 Dres. oder 3 3/4 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Zeile mit deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — **Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen.** — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1702.

Sonntag, am 4. März 1906.

XXXIII. Jahrgang.

Folgen des übermäßigen Alkoholgenußes.

Während die Wirkung der mäßig und nicht zu häufig genossenen geistigen Getränke auf den gut genährten und im Vollbesitze seiner Kraft befindlichen menschlichen Körper anregend sind und ohne nachtheilige Folgen vorübergehen kann, schädigt der fortgesetzte und unmäßige Genuß die meisten Körperorgane dauernd derartig, daß selbst die widerstandsfähigsten Naturen der Einwirkung des Alkohol allmählich unterliegen. Diese Folgen treten namentlich leicht bei gewohnheitsmäßigen Genuß von starken geistigen Getränken (Brantwein, Portwein, Sherry) ein. Auch ist nicht außeracht zu lassen, daß der Körper sich an den Genuß des Alkohols gewöhnen kann und dann immer größere Mengen zur Erzielung der angenehmen empfundenen anregenden Wirkung benöthigt. Damit häuft sich aber auch die schädliche Wirkung. Schließlich tritt unter Abnahme der körperlichen und geistigen Widerstandsfähigkeit der Zustand der Trunksucht ein, in welchem der Trinker vielfach trotz besserer Einsicht immer aufs neue zum Alkohol greift.

Eine Begleiterscheinung des gewohnheitsmäßigen Alkoholgenußes pflegt die Herabsetzung des allgemeinen Stoffwechsels zu sein: sie führt häufig zu gichtischen Erkrankungen und zur Fettleibigkeit. Ueberhaupt wird die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Ansteckungen bei den Gewohnheitstrinkern stark vermindert, so daß der durch den Trunk

geschwächte Organismus eher den an ihn herantretenden geistigen und körperlichen Schädigungen unterliegt. Gewohnheitstrinker haben im Durchschnitte eine geringere Lebensdauer als mäßige und enthaltsame Personen.

Bei Gewohnheitstrinkern kommt es häufig zur Leberschwelung, entweder durch Ablagerung von Fett in die Leberzellen (Fettleber) oder durch eine noch gefährlichere Veränderung, welche bei fortgesetztem Alkoholgenuß schließlich zur Leberschrumpfung (Säuferleber) und unter den Erscheinungen der Bauchwassersucht zum Tode führt. Ebenso ist es mit der Nierenschrumpfung, die bei Alkoholiker gleichfalls, namentlich bei Brantweintrinkern nicht selten auftritt.

Der durch starken und wiederholten Alkoholgenuß ausgeübte örtliche Reiz führt durch Erweiterung und Lockerung der Schleimhäute zu stärkeren Absonderungen (Katarthen) und entzündlichen Zuständen in der Mundhöhle, dem Rachen, sowie dem Magen und Darm und damit auch zu Ernährungsstörungen. Der Rachenkatarth der Trinker pflanzt sich gewöhnlich auf die Schleimhaut der Luftwege fort und gibt zu chronischen Kehlkopf- und Bronchialkatarthen mit ihren Begleit- und Folge-Erscheinungen — Heiserkeit, Husten, Kurzatmigkeit, Asthma — Anlaß. Allmählich kann auch das Lungengewebe in Mitleidenschaft gezogen und in ihm ein geeigneter Boden zur Aufnahme anderer krankheitserregender Keime, vorzüglich derjenigen der Lungentuberkulose, geschaffen werden.

Schweren Schädigungen ist auch in nicht seltenen Fällen das Herz und das Gefäßsystem der Trinker ausgesetzt, indem einestheils manche Blutgefäße bald früher, bald später durch Verfestigung oder Verkalkung ihrer Wandungen brüchig werden, andererseits das Herz durch Umlagerung mit einer Fettschicht oder auch fettiger Entartung seiner Leistungsfähigkeit gehemmt und schließlich zum Stillstande gebracht werden kann. Die bei unmäßigen Biertrinkern häufig vorkommende Herzvergrößerung (Bierherz) beruht neben der Wirkung genossenen Alkohols hauptsächlich auf derjenigen der in den Blutkreislauf gelangenden Flüssigkeitsmengen, welche eine Ueberarbeit des Herzens mit nachfolgender Verdickung des Herzmuskels und Erweiterung der Herzkammern verursachen.

Auch eine Herabsetzung des Sehvermögens kann als Folge übermäßigen Alkoholgenußes entstehen.

Vor allem wird aber das Nervensystem durch den Alkohol beeinflusst und gefährdet; im Zusammenhang damit steht das bei Gewohnheitstrinkern bemerkbare Zittern der Hände und ihr unsicherer schwankender Gang. Auch am Rückenmark können durch Alkoholmißbrauch krankhafte Veränderungen auftreten. Im Gehirn kann die anhaltende Ueberfüllung der kleinen Blutgefäße zum Bersten derselben und zu Blutergüssen (Gehirnschlagfluß) Anlaß geben, oder sie führt in den Hirnhäuten zu entzündlichen Vorgängen, welche ihrerseits durch den allmählich zunehmenden Druck auf das Gehirn

Feuilleton.

Leichtsinn.

In der Volksschule hat unser Lehrer manches Gute gelehrt, unter Anderem auch das Rechnen.

„Wann Du 3 Äpfel hast und davon 2 verschenkst, wieviel Äpfel bleiben Dir?“ fragte damals der Lehrer.

„Bleibt mir ein Apfel“, war die Antwort. Wenn Du aber 3 Äpfel hast und Deinem Freunde 3 gibst, wieviel bleiben Dir dann?“ fragte der Lehrer. „Dann bleibt mir kein Apfel mehr“ war unsere Antwort.

Und was wir damals die erwachsene Männer nicht oder besser gesagt, wir wollen es nicht wissen: und dies ist eben ein grober Fehler, der schon den Ruin vieler verursachte und manches Malheur herbeiführte.

Wenn Jemand ein jährliches Einkommen von sagen wir 1000 Kronen hat, giebt aber jährlich regelmäßig 1100 Kronen aus, so belastet denselben schon eine Schuld von 100 Kr.

Und wie viele Menschen geben jährlich mehr als 100 Kronen zu viel aus! Einige thun dies so, weil sie durch gerechtfertigte Verpflichtungen dazu bemüht sind, bestreben sich aber, diese fehlende Summe je eher zu erziehen.

Manche thun so in der Meinung, mit dem fremden Capital ihre eigene Wirtschaft zu verbessern und durch die bessere Fehlung nicht nur die Schuld zu schlagen. Welings's, ist's gut, geling es nicht, sind sie ruinirte Menschen.

Anderer thun es bloß aus Spekulation entweder, oder. Welings's ist's auch gut, denn gewöhnliche Spekulanten haben außer fremden

Geld nichts zu verlieren. Die Vierten wieder und von diesen wollen wir reden, thun es aus Leichtsinne und oft auch wegen des niedrigen Egoismus.

Um unsere Betrachtung besser illustrieren zu können, nehmen wir ein Beispiel von der Lebensweise eines leichtsinnigen verheiratheten und eines leichtsinnigen ledigen Mannes der heutigen „modernen“ Gesellschaft.

Ein leichtsinniger verheiratheter Mann, Vater vor einigen Kindern, hat ein jährliches Einkommen, sagen wir von 2000 Kronen.

Wenn er mit diesem Einkommen vernünftig verfährt, kann er und seine Familie anständig leben und dabei auch etwas „auf die Seite“ legen.

Dies kann aber nur dann sein, wenn der Mensch mit sich selbst rechnet und eben weil man diese einfache Rechnung oft außer Acht läßt, geschieht es nicht selten, daß ein Soldat auch mit 4000 Kronen jährlichen Einkommens zu wenig hat.

Er ist nämlich ein Mensch für die Gesellschaft. In Gesellschaft sucht er seine Zerstreuung, die Gesellschaft ist sein Leben die Gesellschaft hat ihn und er auch sie so lieb gewonnen, daß er glaubt, ohne ihr gar nicht leben zu können.

Weil man aber die Gesellschaft am leichtesten in einem Gasthause antreffen kann, sucht er sie dort auf. Er geht anfangs einmal, dann zweimal und auch dreimal täglich hin.

Im Gasthause aber wird gezecht und gezehet. Er ist vielleicht gewillt, nur wenig zu zehren, aber auch das „Wenige“ kostet doch Geld.

Wenn es aber damit auch genug wäre! Wo bleiben noch die anderen Gelegenheiten; bei welchem noch separat viel mehr ausgegeben wird: Geburtstag, Namenstag, Neujahr, Fasching,

Sylwesterabend, Fischpapriska-Abende, Bälle und sonstige Unterhaltungen, dann verschiedene „Sitzungen“, fremde Gäste u. s. w., dazu kommen noch andere „noble Passionen“ wie Theater, Jagd, u. dgl. was alles viel, sehr viel Geld kostet, so daß die 2000 Kronen nicht einmal für das ausreichen.

Dann kommen erst die Hausplagen. Die Kinder brauchen Kleidung und Schulrequisiten, die Frau kann auch nicht ohne Toilette bleiben, man braucht im Hause noch Manches wie Brennholz, Fett, Mehl, Zucker, Caffe, Dienstmotenlohn und noch viele notwendige Dinge. Er hat aber kein Geld. Was nun? Der Hausstreit ist fertig!

Weil aber der betreffende Mann doch ein Familienvater und für die Seinigen zu sorgen verpflichtet ist, nimmt er schlechterdings eine Geldanleihe und glaubt, daß das Malheur aufgehoben und dem Uebel abgeholfen ist.

Mittlerweile setzt er seine Lebensweise fort und es geht alles glatt vor sich hin, bis wieder die Stockung eintritt. Er versucht wieder das Geld aufzutreiben, prolongirt den Wechsel und glaubt, es sei wieder alles in bester Ordnung.

Aber die Zeit eilt, der Zahlungstermin klopft wieder an seine Thüre; er ist bestrebt, das Geld auf bekannte Weise zu verschaffen, findet aber keine Giranten mehr. Was nun? Die Hauszwistigkeiten treten wieder zum Vorschein und eines schönen Tages kommt der Exekutor . . . Die Frau und Kinder weinen und der gute Mann — wenn er's auch nicht sagt — denkt doch: hätte ich damals meiner Frau gefolgt . . .! Er ist verzweifelt und glaubt es sei zu spät; die Frau aber tröstet ihn und sagt: Mann, es ist vielleicht noch nicht zu spät!

ernstliche Störungen bewirken können; der bei vielen Alkoholikern schon frühzeitig sich entwickelnden Verminderung der Geschicklichkeit (Erhöhung der Unfallgefahr), Abstumpfung des Auffassungsvermögens und der Willenskraft, sowie der Schädigung des Gesamtcharakters folgen nicht selten ausgesprochene geistige Erkrankungen der verschiedensten Art, Delirien mit Wahnvorstellungen (Säuerwahn), ja sogar Verblödung und unheilbare Geisteskrankheit. Ein großer Theil der zur ärztlichen Beobachtung kommenden Geisteskrankheiten wird auf den Alkoholmißbrauch zurückgeführt.

Vielfach machen sich bei übermäßigem Alkoholgenuß auch Störungen nach der sittlichen Seite hin bemerkbar; den Gewohnheitstrinken pflegen bald die Begriffe von Pflicht und Ehre zu schwinden, so daß sie ihren Beruf und ihre Familie vernachlässigen, zu Streit, Schlägereien Vergeudung und geschlechtlichen Ausschweifungen (Geschlechtskrankheiten!) neigen und auch sonst, wie die Statistik der Verbrechen beweist, viel leichter als mäßige Personen auf Abwege gerathen.

Besonders verhängnisvoll ist es, daß Trunksucht der Eltern nur allzu häufig eine schwächliche, geistig wie körperlich minderwärtige Nachkommenschaft zur Folge hat, deren Entwicklung oft durch Vernachlässigung der Pflege und der Erziehung weiter ungünstig beeinflusst wird.



Lagesneuigkeiten.

Große Waldkizitation. Aus Karansebes wird berichtet: Am 24. Feber fand bei der Vermögensgemeinde die Kizitation der in Valegre, bei Merul, liegenden 898.91 Joche Fichten- und Tannenhölzer enthaltende Waldfläche statt. Es offerirten die Firmen Johann Bibel Dravicza, Ernest Roth Ujvidék, J. Agzola & Co. Randerbegg, Gebrüder Winkler Szeged und Julius Holzner Lugos. Erstehrer blieb Herr Julius Holzner aus Lugos mit dem Angebote von Kr. 369.452 und 01 Heller. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Holzner daselbst ein großes Dampfsägewerk zu errichten.

Einführung der III. Klasse bei den Schnellzügen. Handelsminister Vöröcs hat die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen angewiesen, die Frage der Einführung der III. Wagenklasse bei den Schnellzügen zu studiren. Der Minister hat die Absicht, auf jenen Linien der Staatsbahnen, auf denen diese Neuerung keine Ueberlastung der Schnellzüge verursacht, schon mit 1. Mai d. i. mit dem Zustubetreten der Sommerfahrordnung die III. Wagenklasse einzuführen.

Nach Amerika. Die beste Illustration zum wirtschaftlichen Niedergang liefern die Bahnhöfe, deren Wartehäuser täglich von Auswanderern gefüllt sind, welche durch schleunige Flucht aus Ungarn dem Elend und zugleich dem drohenden Absolutismus entrinnen wollen. Vergangenen Samstag Abends zählte man im Temesvarer Centralbahnhof nicht weniger als 750 Auswanderer, durchwegs deutsche Landwirthe, welche in Buffalo, Cleveland oder in St.-Louis ihr Glück finden wollen.

Erhaltung der Gesundheit und Sparsamkeit sind für jeden so wichtig, daß alles, was diese fördert, die gewissenhafteste Beachtung verdient. Deshalb kann auch unsern Hausfrauen nicht warm genug empfohlen werden, auf dem Kaffeetisch der Familie Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee niemals mehr fehlen zu lassen, Unvermischt oder reichlich dem Bohnenkaffee zugefügt, bildet er an Wohlgeschmack und gesunder Bekömmlichkeit das Ideal eines Kaffegetränkes, dem niemand mehr entsagt der seine wohlthätigen Wirkungen erkannt hat. Insbesondere wird jede sorgliche Hausfrau bald mit Vergnügen wahrnehmen, welche namhafte Ersparnis für den Haushalt durch Verwendung des Kathreiner zu erzielen ist. Man bitte jedoch darauf zu achten, daß nur der echte Kathreiner in den verschlossenen Originalpaketen mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“ allein den so entscheidenden Vorzug des Bohnenkaffeegeschmackes besitzt. Namentlich kann vor allen offen zugewogenen Kaffeeprodukten nicht eindringlich genug gewarnt werden.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten:

Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts, Eintreffen in Budapest 1 Uhr 15 Min. Mittag.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh, Eintreffen in Budapest 6 Uhr 30 Min. Abends.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags, Eintreffen in Temesvar 8 Uhr 14 Min. Abends, Eintreffen in Budapest 7 Uhr 15 Min. Früh.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh, Eintreffen in Temesvar 12 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Stützzug.
Bis Korina täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.
Nach Verciorova—Bistret: Stützzug um 1 Uhr 11 Min. Früh, Personenzug um 2:30 Uhr Nachm. u. 7:18 Abends.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Stützzug.

Eintreffen:

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 9 Uhr 40 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 7 Uhr 18 Min. Abends.
Schnellzug: Abfahrt von Budapest 2 Uhr 25 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 12 Uhr 56 Min. Nachts.
Personenzug: Abfahrt von Temesvar 3 Uhr 5 Min. Nachm., Eintreffen in Orsova 9 Uhr 14 Min. Abends.
Personenzug: Abfahrt von Budapest 6 Uhr 55 Min. Abends, Eintreffen in Temesvar 7 Uhr 55 Min. Früh, Eintreffen in Orsova 1 Uhr 39 Min. Nachmittags.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova nach Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Galatz—Orsova: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag 4 Uhr Nachmittags.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und See-Schiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galatz: jeden Sonntag Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Zimony: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 6 Uhr Früh.

Gemeinderathssitzung.

Am Donnerstag Nachmittags fand eine ziemlich schwach besuchte Repräsentantensitzung statt, in welcher folgende Punkte verhandelt wurden. Nach Konstatirung der Beschlussfähigkeit eröffnete Gemeindevorstand Herr J. Freyler die Sitzung und theilte mit, daß der ehemalige langjährige Gemeindevorstand Herr Wasa Theodor am Samstag Abend gestorben sei. Die gesammte Gemeindevorstellung, sowie viele Repräsentanten nahmen an dem Begräbniß theil und beantragt Herr Freyler, die Sitzung möge ihrer Trauer um den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen Ausdruck geben, was sofort geschah, und das Andenken des Verstorbenen im Protokoll verewigen. Auch sei den Hinterbliebenen ein Beileidschreiben seitens der Gemeinde zu übersenden, was einstimmig angenommen wurde.

Als 1. Punkt wurde die Wahl der Kommission vorgenommen, welche die Gemeindevorstellungen pro 1906 zu überprüfen hat. Mit Acclamation wurden hiezu die Herren Johann Habetin, Michael Schäfer, Karl Schimanovsky und Stefan Wior gewählt.

Punkt 2. Gesuche um Zuständigkeit nach Orsova des Paul Herbig, Ferdinand Kojolovits und Marie Kojolovits. Wurden sämmtlich abgewiesen, nachdem kein Grund für deren Aufnahme in den Gemeindevorstand vorliegt.

Punkt 3. Das von der Gemeindevorstellung genehmigte Wasenmeisterstatut wurde seitens

des Komita'sthierarztes beanstandet, weil die Thierkadaver nicht in einem eigens hiezu anzuschaffenden Ofen verbrannt, sondern einfach vergraben werden sollen. Die Gemeindevorstellung bleibt bei ihrem früheren Beschlusse und lehnt die Anschaffung des Verbrennungsofens mit Rücksicht auf den Kostenpunkt ab.

Punkt 5. Der Flurhüter Alexander Sarafovan bittet um Erhöhung seines Gehaltes von 10 K. auf 20 Kronen monatlich. Hier entspinnt sich eine längere Debatte, in welcher die unzulängliche Ausführung des Wachdienstes und die damit verbundene arge Devastirung des Waldes scharf gegeißelt wird. Die Erhöhung wurde bewilligt mit der Bedingung, daß der Dienst in Zukunft strenger gehandhabt und namentlich darauf gesehen werde, daß laut einem früheren Repräsentantenbeschlusse nur an zwei Tagen der Woche, u. zw. am Dienstag und Freitag, das Sammeln von Reisig geduldet werden dürfe. Auch dürfen die Leute hiebei keine Werkzeuge, wie Hacken oder Sägen verwenden. Derlei Werkzeuge, wenn Leute damit im Walde betroffen werden, sind sofort zu konfisziren und gelegentlich seitens der Gemeinde lizitando zu veräußern.

Punkt 6. Das Gesuch der röm.-kath. Kirchengemeinde um Ueberlassung eines Grundstreifens hinter dem Friedhofe wegen Erzielung einer geraden Linie wird bewilligt.

Punkt 7. Gesuch des Herrn Josef Svoboda um partielle Ueberlassung eines Auserstreifens neben der Csernabrücke zwecks Anlage eines Geflügelhofes etc. für den Wauheimehmer auf 3 Jahre gegen einen Pacht von 10 K. jährlich wird der Wirtschaftskommission zugewiesen.

Punkt 8. Berathung wegen Anschaffung eines Zuchlebers. Nachdem in Orsova über 400 Stück Schweine gehalten werden und viele Einwohner sich auch mit Schweinezucht befassen, wird die Anschaffung eines Kassebers beschlossen, u. zw. soll ein Wologizaber von Mezöhegyes gekauft werden.

Punkt 9. Bekanntgabe des Lizitationsergebnisses der Gemeindepitalreparaturen. Herr Freyler theilt mit, daß Herr Baumeister Svoboda die Arbeiten um 2451 f. 72 h. erstanden hat. Die Erhöhung gegen die ursprünglich präliminirte Summe ist dadurch bedingt, daß anstatt der projektirten Schindeleindeckung theilweise mit Ziegeln, theilweise mit verzinktem Blech gedeckt und eine Verstärkung des Dachstuhles vorgenommen werden muß. Wird zur Kenntniß genommen und die Gemeindevorstellung mit Abschluß des Baukontraktes betraut.

Punkt 10. Im Jahre 1896 hat die Gemeinde ein Gesuch an das Ministerium wegen Ankauf der Hälfte der Marktgefällgebühren gerichtet. Dies Gesuch wurde damals abschlägig beschieden. Nun will die Gemeinde neuerlich einschreiten und das Marktgefälle vom Staate gänzlich ablösen für die Summe von 3200 Kronen. Der Vorschlag wird genehmigt und ist das Gesuch ehestens einzureichen.

Punkt 11. Donauquaibau. Die projektirte Kizitation wegen Vergebung dieser Arbeiten mußte verschoben werden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Pläne nicht richtig waren und eine solide Fundamentirung unbedingt notwendig sei. Herr Svoboda hat nun einen ordentlichen Plan und genauen Kostenüberschlag entworfen, laut welchem die Arbeiten anstatt der ursprünglich präliminirt gewiesenen 7837 f. 24 h. jetzt 9662 f. 67 h. betragen. Zu dieser Summe sind auch die Deckplatten und das Geländer mit inbegriffen, welche im ersten Voranschlag nicht enthalten waren, so daß also die Erhöhung ganz unbedeutend ist. Herr Jakob Graf hat seinen Beitrag zu den Kosten von 500 jetzt auf 700 Kronen erhöht, was zur Kenntniß genommen wird. Der Voranschlag wird genehmigt und nachdem noch die Herren Johann Jostovits und Wilhelm Szegedy zu Authentifikatoren des Protokolls designirt wurden, schloß Vorstand Herr Freyler die Sitzung.

Die Predigten des hochwürdig. Jesuitenpater Abel erfreuen sich lebhaften Zuspruchs nicht nur der Katholiken, sondern auch viele Andersgläubige finden Gefallen an den trefflichen Reden, welche Pater Abel alltäglich in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche hält. Die Kirche ist stets vollgefüllt und hält es schwer, einen Sitzplatz zu bekommen, wenn man nicht rechtzeitig eintrifft. Die Predigten des jovialen Priesters drehen sich hauptsächlich um Erweckung des religiösen Gefühls und sind ganz im Style Abraham a Sancta Clara gehalten — persönliche Erlebnisse und treffliche Anekdoten würzen die Rede und geben Stoff zum Nachdenken, bei Vielen wahrscheinlich auch zur Einklehr. Morgen findet die letzte Predigt und verlassen hierauf die beiden Priester und Titularbischof Varady, der auch sehr gute Predigten in ungarischer Sprache hielt, unsere Stadt.

Der Narrenabend des Orsovaer Männergesangsverein, welcher am vergangenen Samstag Abend im Hotel „Zum goldenen Hirschen“ stattfand, war auch heuer wieder sehr gut besucht und wie gewöhnlich äußerst animiert. Ein Maskenzug, an welchem sich mehr als 50 hübsche Masken beteiligten und welchem die in ungar. Nationaltracht kostumirte Musikkapelle voranschritt, eröffnete die Unterhaltung, worauf ein flotter Csárdás folgte. Die Gesangsvorträge waren wie immer sehr gelungen, namentlich das Soloquartett „Die vier Kederlichen“, sowie das humorvolle Duett „Jaf Kohn und Aron Meyer“, von den Herren Eugen Schwald und Andreas Nachnebel vorzüglich vorgelesen, gefielen außerordentlich, nicht minder der Chor „Der Bierkrieg im Gesangsverein Eintracht“. An humoristischen Intermezzi fehlte es natürlich nicht, gab es doch diesmal eine ungewöhnlich große Anzahl hübscher Masken, welche ihrer frohen Laune übermüthig die Zügel schießen ließ. Als schönste Damenmaske erhielt Fräulein Habich eine große Bonboniere mit kandirten Früchten und Bonbons, die Herren Nachnebel und Reiz, welche als „Max und Moritz“ wirklich die gelungensten Masken gewesen, eine Flasche Champagner, was natürlich einen großen Beifallssturm entfesselte. Gelacht wurde recht flott bis zum hellen Morgen. Und da auch Herr Schnur durch schmachtaste Speisen und wirklich gute Getränke das Seine beitrug zum Gelingen des Abends, dürfte es wohl schwerlich Jemanden gegeben haben, welcher diese Unterhaltung nicht mit voller Befriedigung verlassen hat.

Der „Magyar Dalkör“ veranstaltete am Faschingdienstag im Saale des Hotel „Zum goldenen Hirschen“ eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz, welche sehr gut besucht war. Das Programm war nicht reichhaltig, aber sehr gut. Außer einem Männerchor gab es ein Violin-duett von den Herren Drelli und Lázár, wobei uns Herr Drelli wieder durch sein wundervolles Spiel hinstieß. Fräulein Marie Adam deklamirte einen gelungenen Monolog, worauf abermals Herr Drelli vortrat und unter diskreter Klavierbegleitung der Frau Adam Winiauskys „Kegende“ auf der Violine vortrug. Ueberflüssig zu sagen, daß Herr Drelli damit wieder enthusiastischen Applaus erntete für sein wirklich künstlerisches Spiel. Die Fräulein Irene Szalay und Marie Adam sangen hierauf ein humoristisches Duett, welches stürmischen Applaus erntete und wiederholt werden mußte. Die Schlußnummer bildete Pachers „Wiegenlied“, von den Fräulein J. Kner, M. Winsto und Frau St. Novak sehr hübsch gesungen unter Begleitung der Frau Gruber (Piano), deren Herren Vorkanovits, Drelli und Lázár (Violinen) und Dr. A. Horvath (Cello). Das Stück erntete riesigen Beifall und mußte gleichfalls wiederholt werden. Hierauf wurde getanzt bis gegen 3 Uhr die letzten Gäste das Lokal verließen.

Der Frühling ist nach einem zwar milden, aber langen Winter bereits angebrochen und An-

fang vergangener Woche küßten laue Lenzenwinde die ersten Frühlingboten, die gelben Primeln, wach. Die Schneeglöckchen waren schon früher erblüht und bald werden sich auch die duftenden Veilchen zeigen, wenn die Sonne auch weiterhin so freundlich niederschaut. Alt und Jung freut sich der wiedererwachenden Natur und erquickt sich an den seit mehreren Wochen fast vollständig entbehrten Sonnenstrahlen, welche allenthalben bereits schön warm scheinen. Donnerstag Nachmittag hat es sogar gedonnert und wenn die Bauernregel „Früher Donner — später Hunger“ Recht behält, so bekommen wir heuer endlich mal wieder ein gutes Jahr. Geb's Gott, nöthig hätten wir es!

Generalversammlung. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Männergesangsverein findet am 10. März l. J. Abends 8 Uhr im Hotel „Budapest“ statt.

Literarisches.

„Der Stein der Weisen“. In altberühmter Reichhaltigkeit präsentiert sich das sechste und zehnte Heft (des 19. Jahrganges) der angelegenen populär-wissenschaftlichen Revue des rührigen A. Hartleben'schen Verlages. Neben einer Fülle kürzerer illustrirter Mittheilungen aus allen technisch-gewerblichen Gebieten, fesseln besonders die naturwissenschaftlichen Abhandlungen. Das ganze Heft enthält über 30 Abbildungen. Viel Neues und Interessantes wird da dem Leser geboten. Wir empfehlen neuerdings die vielseitige Zeitschrift und verweisen darauf hin, daß Probehefte in jeder Buchhandlung erhältlich sind. (Preis 60 Heller A. Hartleben's Verlag, Wien.)

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 28. Jahrgang 1905/1906. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K. 25 h. Pränumeration incl. Franco-Zulassung 15 K.)

In unserer Zeit, welche sich durch den großartigen Weltverkehr, die allgemeine Heißlust, die von den meisten Staaten in gegenseitigem Wettbewerb betriebene Kolonialpolitik und die immer weitere Ausdehnung der internationalen Beziehungen kennzeichnet, ist es für jeden Gebildeten dringendes Bedürfnis, über den Schauplatz all dieser Vorgänge und alle auftauchenden geographischen Tagesfragen sich eingehend unterrichten zu können. Diesem Bedürfnis kommt die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ als die vielseitigste und inhaltsreichste geographische Zeitschrift am besten entgegen. Jedes Heft liefert hierfür den Beweis. So hat das 6. Heft des 28. Jahrganges einen reichhaltigen Inhalt.

Mit Recht kann die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ jedem, der sich für Erdkunde interessiert, bestens empfohlen werden.

Lexikon der gesammten Handelswissenschaften. Ein Nachschlagebuch für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet und redigiert von Bruno Volger, Handelschriftsteller, früherem Dozenten für Handelswissenschaften. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h. (davon bisher 1—5 ausgegeben) oder in Halbfremdband gebunden 15 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Nach Ueberblick in diesen 4. Theil des Werkes kann jedenfalls betont werden, daß es als eine universelle Enzyklopädie des Handels und der Industrie voll und ganz gelten darf und als solche der gesammten Industrie- und Handelswelt bestens empfohlen werden kann.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutlerer.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, die uns seitens unserer Freunde und Bekannte, anlässlich des Todes unseres innigstgeliebten Vaters, resp. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders Herrn

Wasa G. Theodor

erwiesen wurde, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Ebenso auch der löbl. Gemeinde-Vorsteherung und Repräsentanz, dem hiesigen Gastwirths- und Kellner-Verein und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr.

Orsova, den 28. Feber 1906.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kulturgeschichte. Werden und Vergehen im Völkerverleben. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit mehreren hundert Abbildungen im Texte und 40 Tafeln. In 40 Lieferungen; zum Preise von 2 60 h. Nach Kompletterwerb (gegen Ende 1906): Vollständig in 2 Drig.-Prachtbänden (reich ornamentiert und mit Lederriemen); zus. 30 K. Erschienen ist bisher Bg. 1. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Es ist zu erwarten und zu wünschen, daß diese mit großer Sorgfalt und an der Hand des neuesten Tatsachenstoffes durchgeführte Arbeit verdiente Beachtung findet. — Das Werk wird zwei starke Bände umfassen, vorerst jedoch lieferungsweise zur Ausgabe gelangen und bis Ende 1906 vollständig vorliegen. Die illustrative Ausstattung, welche aus den neuesten Quellen schöpft, ist dem Gegenstande entsprechend reichhaltig und gewählt. — A. v. Schweiger-Lerchenfelds Kulturgeschichte tritt zu dem denkbar günstigsten Zeitpunkte ins Leben. Abgesehen davon, daß seit einer langen Reihe von Jahren eine zusammenfassende Kulturgeschichte aller Zeiten und Völker nicht erschienen ist, die gewisse „Lücke“ (sonst meistens eine bloße Redensart) hier sonach thatsächlich ausgefüllt wird, hat die kulturhistorische Forschung in unseren Tagen eine völlig neue Grundlage gewonnen.

Lexikon der Elektrizität und Elektrotechnik. Unter Mitwirkung von Fachgenossen herausgegeben und redigiert von Fritz Hoppe, beratender Ingenieur für Elektrotechnik. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 60 h. oder in Halbfremdband gebd. 15 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher erschienen die Lieferungen 1—5.

Verkehrs-Anzeige

Der „Neuen Orsovaer Sparkasse“ vom 1. bis Ende Feber 1906.

Soll	
Cassastand am 1. Feber 1906	Kr. 46105.75
Einlagen	51221.03
Wechsel-Einlösung	71500.66
Zinsen	1972.48
Schreibgebühr	267.38
Pfand-Einlösung	624.—
Zinsen	258.66
Stempelgebühr	2.70
Hypothek-Rückzahlung	10200.—
Hypothek-Zinsen	886.88
Zincaffo	8973.56
Provision	208.79
Deherr.-ung. Vant	39842.60
Reservfond	1743.74
Conto-Corrent	13000.—
Specialreservfond	1000.—
Realitäten-Mietzins	152.—
Reingewinn	1167.66
Summe:	Kr. 249127.89

Haben	
Estomptirte-Wechsel	Kr. 84370.08
Pfand-Vorschüsse	3738.—
Hypothekar-Darlehen	4240.—
Rückgezahlte-Einlagen	33292.92
Umfassen	253.40
Gebalte	609.99
Zincaffo	8973.56
Stempel von Pfändern an's Steueramt	4.60
Deherr.-ung. Vant	31000.—
Conto-Corrent	30651.54
Steuer- und Gemeinde Umlagen	765.—
Reingewinn pro 1905	17437.40
Saldo	33786.40
Summe:	Kr. 249127.89

Orsova, 1. Feber 1906. Die Direktion.

Wasserstand.

Vom 25. Feber bis 3. März 1906.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m					
	25.	26.	27.	28.	1.	2.
ORSOVA	206	218	216	216	222	228
EISERN-THOR	103	109	108	108	111	114

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausweichungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

33 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, der an den furchtbaren Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, A.-markt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde. K. Baumgartl, Gastwirth in Neudorf bei Karlsbad.

Schutzmarke:  „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
 Geigt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Umverwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef van Török, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richters Apotheke
 zum „**Goldenen Thurm**“ in Prag
 Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

SCHICHT-SEIFE
 (Hirsch- oder Schlüsselseife).



**Erspart Geld, Zeit und Mühe.
 Erhält und schont die Wäsche.**

Für jede Wäsche und jede Waschmethode die beste und billigste. Gibt schneeweiße Wäsche. Hebt die Farben, macht sie leuchtender und heller.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife mit den Namen „**Schicht**“ und eine der Schutzmarken „**Hirsch**“ oder „**Schlüssel**“ trägt.

Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsüchtige sich aufhalten, in der Luft und im Straßensaub enthalten sind und sich nicht absperrken lassen. Trotzdem raucht jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen in der Lage ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime zu vernichten. In den Bronchial(Lungen)drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe des natürlichen Heilbestrebens des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachschweiß schwindet. Kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfohlen sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.

Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik **Dr. Hofmann Nachf. in Meerane** in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der **Niederlage B. Fragners Apotheke, k. k. Hoflieferant, Prag 203—III**, in Flaschen zu 100 Tab. à K. 5.50; 50 Tabl. à K. 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

So schreiben:
Herr Dr. Braun, Herbstein. — — — Ihre Glandulén-Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten mit sehr günstigem Erfolge angewendet. Ungünstige Nebenerscheinungen traten nie auf. Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs Wärmste empfehlen.

Herr Dr. Gerd, Kohn, Grahovo. „Die Erfolge, die ich mit Ihrem Präparate erzielte, sind ausgezeichnete und kann ich auf Grund mehrjähriger Erfahrungen mit demselben es allen Lungenleidenden auf das Wärmste empfehlen.“

Herr Dr. Fraenkel, Wien. „Ich verordne in meiner sehr ausgebreiteten Praxis seit etwa 6 Jahren Ihr Glandulén ausserordentlich häufig bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane und habe in der grossen Mehrzahl der Fälle ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen.“

ACHTUNG!

JOSEF HANDL

empfiehlt bestens seine

Buchdruckerei, Papier-, Schreib- u. Zeichen-Requisiten-Handlung, als auch Schulrequisiten zu den billigsten Preisen.

Leonhardi's Tinten

sind die besten und hier zu haben.

Annoucen werden aufgenommen in der Administration d. Blattes.

Auswärtige Bestellungen werden auf das Prompteste ausgeführt.



„SALVATORIA“ KREDIT-UNTERNEHMUNG WERSCHETZ, Petöfigasse Nr. 69. Bureaustunden von 1/2 9—1/2 1.

Hypothekar-Darlehen
 auf Grundbesitz u. Häuser:

3 1/2 — 5 3/4

Auf 10—70-jährige Tilgungsdauer. Gegen grundbücherliche Sicherstellung. Wann immer rückzahlbar. Seitens der Bank unkündbar.

Personal-Darlehen
 für Offiziere u. Beamte:

6—7

Auf 10—15-jährige Tilgungsdauer. Gegen Giro, Gehaltsvormerkung oder Deposit von Werthpapieren. Mit oder auch ohne Genossenschaftszwang.

Günstige Konvertierung bereits bestehender theurer Darlehen. — Vortheilhafte Verbindungen mit den ersten und besten Banken des In- und Auslandes (unter anderen mit hervorragenden **Hermannstädter Anstalten**). — Prospekte und Informationen gegen Retourmarke. — Reele Vertreter gesucht.